Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Dienstag, 22. September 2026
Ausgabe 181
ru.muenchen.de
Als Newsletter unter muenchen.de/ru-abo

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien **2**
Bürgerangelegenheiten **3**
Meldungen **3**
› Aktion „Wiesn mit Herz“ für fast 1.500 Münchner*innen 3
› Christine Kugler beendet Amtszeit als Referentin 4
› Outdoorsportfestival feiert 10. Geburtstag mit über 60 Angeboten 5
› NS-Dokuzentrum: Ein Abend in Erinnerung an Max Mannheimer 7
Antworten auf Stadtratsanfragen **8**

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Matthias Kristlbauer, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise für Medien

Mittwoch, 23. September, 11 Uhr, Wittelsbacherplatz
Bürgermeisterin Verena Dietl spricht ein Grußwort zur Eröffnung der Ausstellung „Zwischen Erfolg und Verfolgung – Jüdische Stars im deutschen Sport bis 1933 und danach". Die Ausstellung leuchtet einen Teil der jüdischen Sportgeschichte Deutschlands aus, ohne den der rasche Aufstieg zu einer führenden Sportnation nicht möglich gewesen wäre. Skulpturale und lebensgroße Figuren würdigen 17 deutsch-jüdische Sportpersönlichkeiten und ihren Anteil an der Entwicklung des modernen Sports in Deutschland. Durch Rekorde und ihre Erfolge in Nationalmannschaften, bei Welt- oder Europameisterschaften oder Olympischen Spielen zählten sie zu den gefeierten Idolen ihrer Zeit. Aufgrund ihrer jüdischen Herkunft wurden sie im NS-Staat ausgegrenzt, entrechtet, zur Flucht gedrängt oder ermordet.

Donnerstag, 24. September, 16.15 Uhr, Johannisplatz
Bürgermeisterin Mona Fuchs, Baureferentin Dr.-Ing. Jeanne-Marie Ehbauer und der Vorsitzende des Bezirksausschusses Au-Haidhausen, Jörg Spengler, eröffnen den sanierten Spielplatz am Johannisplatz. Zur Eröffnung hat der Bezirksausschuss Au-Haidhausen ein Spielplatzfest organisiert. Das Baureferat (Gartenbau) hat die öffentliche Grünfläche rund um die Kirche St. Johann Baptist komplett erneuert und den aktuellen Anforderungen angepasst. Ein besonderes Augenmerk lag dabei auf einer inklusiven Gestaltung, die allen Generationen gerecht wird.
Achtung Redaktionen: Der Termin ist für Fotograf*innen geeignet.

Montag, 28. September, 18 Uhr, Rathaus, Kleiner Sitzungssaal
Anlässlich des internationalen „Safe Abortion Day" laden die Gleichstellungsstelle für Frauen und das Gesundheitsreferat gemeinsam mit Kooperationspartner*innen ein. Im Mittelpunkt steht das Buch „Das Patriarchat im Uterus – Ein Plädoyer für körperliche Selbstbestimmung" der Gynäkologin Dr. Alicia Baier, Mitgründerin von Doctors for Choice Germany. Schauspielerin Mira Huber vom Münchner Hofspielhaus liest ausgewählte Passagen. Im direkten Wechsel greifen Expert*innen aus Medizin und Beratung die jeweiligen Themen auf und diskutieren sie aus unterschiedlichen beruflichen und persönlichen Perspektiven. Bürgermeisterin Verena Dietl spricht ein Grußwort. Die Veranstaltung dauert bis circa 20 Uhr.
Achtung Redaktionen: Um Anmeldung wird gebeten bis Montag, 28. September, 14 Uhr, per E-Mail an *presse.gsr@muenchen.de.*

Bürgerangelegenheiten

Dienstag, 29. September, 19.30 Uhr, Sitzungssaal im Sozialbürgerhaus Meindlstraße 14 (Zugang ist rollstuhlgerecht)
Sitzung des Bezirksausschusses 7 (Sendling-Westpark).

Dienstag, 29. September, 19 Uhr, Kultur im Trafo / Saal, Nymphenburger Straße 171a (Zugang ist rollstuhlgerecht)
Sitzung des Bezirksausschusses 9 (Neuhausen-Nymphenburg).
Auf der Tagesordnung stehen auch Bürgerfragen.

Dienstag, 29. September, 19.30 Uhr, Schulcampus Ungererstraße 191 (Zugang ist rollstuhlgerecht)
Sitzung des Bezirksausschusses 12 (Schwabing-Freimann).

Dienstag, 29. September, 19 Uhr, Mensa der Städtischen Ludwig-Thoma-Realschule, Fehwiesenstraße 118, (Zugang ist rollstuhlgerecht)
Sitzung des Bezirksausschusses 14 (Berg am Laim).

Meldungen

Aktion „Wiesn mit Herz“ für fast 1.500 Münchner*innen
(22.9.2026) Oberbürgermeister Dominik Krause hat gestern im Rahmen der Aktion „Wiesn mit Herz“ 250 Münchner*innen in der Schottenhamel Festhalle begrüßt. Auch Bürgermeisterin Verena Dietl freute sich, mit den geladenen Bürger*innen in der Augustiner-Festhalle und im Café Theres einen Plausch zu halten. Acht große und elf kleine Wiesnzelte hatten bei der Aktion insgesamt rund 1.470 Münchner*innen zum Mittagessen auf das Oktoberfest eingeladen, die sich sonst ein Essen auf der Wiesn nicht leisten könnten. Mit an der Aktion beteiligt waren auch das Armbrustschützenzelt, das Pschorr-Festzelt Bräurosl, das Marstall-Festzelt sowie das Hacker Festzelt und das Fischer Vroni Festzelt. Das Schützen-Festzelt lädt im Rahmen der Aktion noch zu einem weiteren Termin ein, bei dem Bürgermeisterin Verena Dietl ebenfalls die Gäste begrüßen wird. Von den kleinen Zelten beteiligten sich Hochreiters Kalbsbraterei, Schönigers Boandlkramerei, Ables Goldener Hahn, die Münchner Knödelei, Fisch Bäda, Wildstuben Renoldi, Auf geht’s beim Schichtl, Bodos Cafézelt, das Café Kaiserschmarrn sowie Feisingers Kas- und Weinstubn.

OB Dominik Krause betonte die Bedeutung solcher Aktionen: „Für mich hat ‚Wiesn mit Herz' einen besonderen Charakter. Ich finde es wichtig, dass gerade auch Menschen, die es im Leben oft schwer haben, schöne Stunden auf der Wiesn verbringen können. Vielen Dank an alle, die diese Aktion möglich machen und mit großem Engagement dabei sind."
Vorgeschlagen wurden die Gäste von rund 90 unterschiedlichen Münchner Einrichtungen wie den Alten- und Servicezentren, Sozialbürgerhäusern, Münchenstift, BRK, kmfv e.V. oder AWO. Die Organisation der Einladungen hatte das Sozialreferat übernommen.

Oberbürgermeister Dominik Krause und Bürgermeisterin Verena Dietl begrüßen die Gäste bei der Aktion „Wiesn mit Herz". (Fotos: Michael Nagy/Presseamt)

Achtung Redaktionen: Weitere Fotos von dem Termin sind bei der Pressestelle des Sozialreferats per Mail an *sozialreferat.presse@muenchen.de* erhältlich.

Christine Kugler beendet Amtszeit als Referentin

(22.9.2026 – teilweise voraus) Christine Kugler wird ihr Amt als Referentin für Klima- und Umweltschutz der Stadt München zum 31. Oktober 2026 abgeben. Der Schritt erfolgt im Einvernehmen mit Oberbürgermeister Dominik Krause und vorbehaltlich der Zustimmung des Stadtrats.
Kugler leitet das Referat seit dessen Gründung im Jahr 2021. In den vergangenen knapp sechs Jahren wurde es organisatorisch aufgebaut und als zentrale Einheit für Klimaschutz, Klimaanpassung, Umweltschutz, Naturschutz und Biodiversität innerhalb der Münchner Stadtverwaltung etabliert.
Oberbürgermeister Dominik Krause: „Christine Kugler hat mit großem persönlichen Einsatz ein neues Referat aufgebaut und zentrale Zukunftsthemen dauerhaft in den Entscheidungsprozessen der Stadt verankert. Dafür danke ich ihr sehr. Auf den geschaffenen Strukturen und Strategien kann die weitere Arbeit des Referats aufbauen."
Christine Kugler: „Als erste Referentin für Klima- und Umweltschutz durfte ich gemeinsam mit einem hoch engagierten Team ein neues Referat aufbauen und wesentliche Grundlagen für die kommenden Jahre schaffen.

Viele Strategien sind beschlossen, wichtige Projekte sind angestoßen und die Strukturen für ihre weitere Umsetzung stehen. Mit Oberbürgermeister Krause habe ich mich deshalb darauf verständigt, dass jetzt ein guter Zeitpunkt für neue persönliche Herausforderungen und die Übergabe eines gut etablierten Referates ist. Ich danke allen, die mich auf dem Weg begleitet haben."
Zu den zentralen Vorhaben während Kuglers Amtszeit zählen die Wärmewende mit dem 2024 verabschiedeten Wärmeplan und der Entwicklung klimaneutraler Quartiere, der Masterplan Solares München, das 2025 verabschiedete Konzept „Klimaresilientes München 2050" in Verbindung mit der aktualisierten Stadtklimaanalyse sowie die Münchner Kreislaufwirtschaftsstrategie. Mit der „Flächenkulisse Biodiversität" wurden zudem wichtige Grundlagen für eine artenfreundliche Stadtentwicklung geschaffen.
Im Jahr 2025 wurde München von der Europäischen Union mit dem Mission Label ausgezeichnet. Als europäische „Mission City" gehört München zu den Städten, deren Planungen auf dem Weg zur Klimaneutralität von der EU in besonderem Maße anerkannt wurden.
Vor ihrer Berufung zur Referentin für Klima- und Umweltschutz war Kugler in verschiedenen Führungspositionen bei den Stadtwerken München tätig, zuletzt als Leiterin des Bereichs Bäder. Dort führte sie unter anderem einen CO_2-Fußabdruck, eine Gemeinwohlbilanz und eine umfassende Nachhaltigkeitsstrategie ein. Über ihre nächste berufliche Station wird Kugler zu gegebener Zeit informieren.
Die laufenden Projekte und Programme des Referats werden fortgeführt. Die Amtszeit von Christine Kugler wäre regulär im Januar 2027 ausgelaufen. Die Nachfolge an der Spitze des RKU soll per Ausschreibung ermittelt werden. Eine entsprechende Beschlussvorlage wird am 30. September in die Vollversammlung des Stadtrats eingebracht.

Outdoorsportfestival feiert 10. Geburtstag mit über 60 Angeboten
(22.9.2026) Acht Stunden, gefüllt mit über 60 Sportangeboten, jeder Menge Spaß und Action bei freiem Eintritt für die ganze Familie – wenn das kein standesgemäßes Programm für einen runden Geburtstag ist.
Am Sonntag, 27. September, feiert das Outdoorsportfestival 10. Geburtstag. Einmal mehr heißt das Motto dann: Sei dabei und entdecke Deinen Outdoorsport! Von 10 bis 18 Uhr gibt es im ganzen Olympiapark verschiedenste Sportarten und Aktivitäten zum Reinschnuppern. Zahlreiche Vereine, Verbände und Institutionen gestalten ein vielfältiges Mitmachprogramm, das seinesgleichen sucht.
Schon die Premiere 2016 war ein überwältigender Erfolg. Tausende Menschen strömten in den Olympiapark – zu einem Event, das es so in dieser Form in München noch nicht gab. Inzwischen hat sich das Festi-

val, veranstaltet vom Referat für Bildung und Sport und der Olympiapark München GmbH, zu einer festen Institution entwickelt, zu einem wahren Herbstklassiker.
Bürgermeisterin Verena Dietl: „Sport bringt Menschen zusammen, macht unsere Stadt lebenswerter und schafft Gemeinschaft. Genau dafür steht das Outdoorsportfestival seit zehn Jahren: Hier kann jede und jeder unabhängig von Alter, Können oder Vorerfahrung Sport ausprobieren und gemeinsam mit anderen Freude an Bewegung erleben. Dass dieses Festival heute zehntausende Münchnerinnen und Münchner begeistert, ist eine echte Erfolgsgeschichte und zeigt, wie wichtig niedrigschwellige Sportangebote für unsere Stadt sind."
Sportreferent Florian Kraus: „Das Outdoorsportfestival zeigt eindrucksvoll, wie vielfältig Sport in München ist. Mehr als 60 Angebote laden dazu ein, ganz unkompliziert Neues auszuprobieren – unabhängig von Alter, Erfahrung oder persönlichen Voraussetzungen. Genau solche kostenlosen Mitmachangebote machen Lust auf Bewegung und können der Startschuss sein, eine neue Lieblingssportart zu entdecken."
Die Besucher*innen erwartet eine bunte Palette mit unterschiedlichen Herausforderungen, vom Cricket bis zum Pickleball, vom Snakeboarding bis zum Biathlon-Laserschießen. Auf den Rasenstufen am Olympiasee können sich Mountainbiker*innen erstmals auf drei verschiedenen Parcours mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden austoben.
Im Theatron geht es unter anderem bei Yoga, QiGong und Zumba sportlich und entspannt zugleich zu. Anschließend sorgt das legendäre Dance Battle für jede Menge Bewegung und gute Stimmung.
Für Nachwuchssportler*innen hat der Deutsche Skiverband mit seinem „on tour"-Mobil verschiedene Bewegungsangebote sowie eine kleine Sommerskipiste im Gepäck. Nordic-Walking-Fans können mit Langlauf-Ikone Tobias Angerer eine Runde durch den Olympiapark drehen. Nicht fehlen dürfen natürlich auch Outdoorsport-Klassiker, wie Gleitschirm- und Drachenfliegen, Klettern oder Disc Golf.
Hoch hinaus geht es beim Sayaq Adventure Tower, der neuen Kletterspaß-Attraktion im Park. Interessierte können sich im Vorfeld oder direkt vor Ort einen der begehrten Slots sichern. Neu im Programm sind zudem Baseball, Segeln und Footvolley.
Auch inklusive Angebote sind im Programm zu finden. Mit dabei sind unter anderem der Behinderten- und Rehabilitations-Sportverbands Bayern, die Münchner Fußballschule und INSEL.Zeit e.V.
Olympiapark-Chefin Marion Schöne: „Ob Spitzen- oder Breitensport, ob Action- oder klassische Sportarten – der Olympiapark bietet allen eine Bühne und erstklassige Sportstätten. Darum passt das Outdoorsportfestival mit seinen vielen Angeboten auch so wunderbar hierher. Ich freue mich sehr

darüber, dass sich dieser Event, der den Sport so nah an die Menschen heranträgt, so etabliert hat. Das Jubiläumsprogramm für 2026 steht und wartet darauf von Münchner*innen entdeckt zu werden."
Weitere Informationen gibt es unter *outdoorsportfestival.de*.

NS-Dokuzentrum: Ein Abend in Erinnerung an Max Mannheimer
(22.9.2026) Das NS-Dokumentationszentrum ist dem Holocaust-Überlebenden Max Mannheimer tief verbunden. Sein Appell an die Jugend ist im Grundstein des Neubaus eingelassen, seit 2016 ist der Platz vor dem Haus nach ihm benannt und das NS-Dokumentationszentrum trägt die Adresse Max-Mannheimer-Platz 1.
Am Donnerstag, 24. September, 19 Uhr, erinnert das NS-Dokumentationszentrum an Max Mannheimer, der am 23. September 2016 in München gestorben ist. Dazu findet ein Gespräch mit dessen Sohn Ernst Mannheimer und BR-Intendantin Katja Wildermuth statt. Alt-Oberbürgermeister Christian Ude, langjähriger Wegbegleiter Max Mannheimers, führt in die Veranstaltung ein.
Der Abend und zeigt seine Auseinandersetzung mit der Vergangenheit und die – nicht immer positiven – Reaktionen, die Max Mannheimer damit hervorrief. Im Zentrum der Veranstaltung stehen Briefe, die Mannheimer in den 1980er Jahren als Reaktion auf seine ersten öffentlichen Zeitzeugengespräche erhalten hat.
Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung nicht erforderlich. Weitere Informationen unter *https://www.nsdoku.de/programm/archiv/detailseite/ein-abend-in-erinnerung-an-max-mannheimer-2627* und *nsdoku.de/programm*.
Die Veranstaltung wird von den MuseumSigners in Deutsche Gebärdensprache gedolmetscht. Das NS-Dokumentationszentrum ist barrierefrei für Menschen mit Gehbehinderung und Rollstuhlfahrer*innen zugänglich.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 22. September 2026

Öffnungszeiten im Müller`schen Volksbad wieder ausweiten!
Antrag Stadtrats-Mitglieder Sabine Bär, Armin Gastl, Alexandra Gaßmann, Ulrike Grimm, Veronika Mirlach und Manuel Pretzl (CSU-Stadtratsfraktion) vom 16.6.2026

Gehwegparken wieder einführen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Daniel Stanke, Markus Walbrunn und Iris Wassill (AfD) vom 2.12.2025

Öffnungszeiten im Müller`schen Volksbad wieder ausweiten!
Antrag Stadtrats-Mitglieder Sabine Bär, Armin Gastl, Alexandra Gaßmann, Ulrike Grimm, Veronika Mirlach und Manuel Pretzl (CSU-Stadtratsfraktion) vom 16.6.2026

Antwort Dr. Christian Scharpf, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrem o.g. Antrag fordern Sie die Stadtwerke München auf, die Kürzung der Öffnungszeiten im Müller`schen Volksbad umgehend zurückzunehmen und zukünftig wieder die alten Öffnungszeiten, täglich von 7:30 Uhr bis 23 Uhr, umzusetzen.

Zur Begründung wird ausgeführt, dass das Bad laut Berichterstattung der Abendzeitung am 2.6.2026 vor allem in den Randzeiten von vulnerablen Gruppen wie Senioren und Menschen mit Schwerbehinderung genutzt werde, die auf die höheren Wassertemperaturen und die geringere Nutzungsquote angewiesen seien. Diese Personengruppen würden mehr Ruhe und Gefahrlosigkeit bedürfen. Die Nutzung ziele darauf ab, Körper und Geist gesund zu erhalten sowie soziale Kontakte zu pflegen. Zudem hätten auch Berufstätige auf dem Weg zur Arbeit das Schwimmbad für eine Trainingseinheit am Morgen genutzt. Durch die Einschränkung der Öffnungszeiten ist all das in Gefahr bzw. nicht mehr möglich.

Diese Angelegenheit fällt in den operativen Geschäftsbereich der Stadtwerke München GmbH. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist deshalb rechtlich nicht möglich. Daher erlaube ich mir, Ihren Antrag als Brief zu beantworten.

Wir haben die Abteilung Bäder der Stadtwerke München GmbH um Stellungnahme gebeten, die uns Folgendes mitgeteilt hat:

„Die Anpassung der Öffnungszeiten stellt eine notwendige Abwägung dar, um unter den gegebenen Rahmenbedingungen einen stabilen, sicheren und möglichst breit verfügbaren Badebetrieb in München sicherzustellen. Eine Rückkehr zu den bisherigen Öffnungszeiten ist vor diesem Hintergrund derzeit nicht möglich. Uns ist bewusst, dass diese Veränderungen individuelle Einschränkungen mit sich bringen. Gerne erläutern wir Ihnen die Gründe im Folgenden:

Sicherstellung eines stabilen Badebetriebs für alle M-Bäder trotz Fachkräftemangel und Kostendruck

Wie derzeit in der gesamten Bäderbranche sehen auch wir uns leider mit einem Mangel an qualifiziertem Fachpersonal konfrontiert. Gleichzeitig steigt auch der Kostendruck: Der Betrieb der Bäder ist stark defizitär. Die Eintrittspreise decken die Kosten für den Betrieb der Bäder nur zu ca. einem Drittel. Vor dem Hintergrund einer angespannten Lage des kommunalen Haushalts bei gleichzeitig unverändert hohem Investitions- und Sanierungsbedarf sind selbstverständlich auch die Stadtwerke München dazu angehalten, ihre wirtschaftlichen Mittel kostenbewusst einzusetzen. Dabei bleibt es unser Ziel, den Einsatz unserer Mitarbeitenden und die Öffnungszeiten so zu gestalten, dass wir für unsere Kundinnen und Kunden einen möglichst stabilen und verlässlichen Badebetrieb in allen Bädern sicherstellen können. In der Vergangenheit kam es im Müller'schen Volksbad wiederholt zu kurzfristigen Einschränkungen, etwa durch die Schließung von Beckenbereichen oder den Ausfall einzelner Angebote. Durch die Umstellung vom 3-Schicht- auf einen 2-Schicht-Betrieb können wir unsere vorhandenen Fachkräfte gezielter einsetzen. Dies trägt dazu bei, insbesondere in stark frequentierten Bädern eine verlässliche Grundversorgung sicherzustellen und kurzfristige Ausfälle für eine große Anzahl von Badegästen zu vermeiden.

Auslastung und Besucherentwicklung
Die Anpassung der Öffnungszeiten orientiert sich maßgeblich an der tatsächlichen Nutzung des Bades. Die Auswertung der Besucherzahlen der Jahre 2015 bis 2025 zeigt, dass die übrigen SWM-Hallenbäder durchgehend deutlich höhere Besucherzahlen aufweisen. Während das Müller'sche Volksbad im betrachteten Zeitraum stetig weniger Gäste begrüßen konnte und überwiegend im Bereich von rund 160.000 bis 200.000 Besuchen pro Jahr lag, erreichten die anderen Hallenbäder im Durchschnitt Werte zwischen etwa 250.000 und über 300.000 Besucher und Besucherinnen im Jahr und damit ein signifikant höheres Auslastungsniveau. Besonders in den bisherigen Randzeiten, etwa am Montag- und Freitagvormittag, lag die Auslastung teilweise bei nur rund 30 Badegästen. Unabhängig von der Besucherzahl gelten jedoch unverändert hohe Sicherheitsanforderungen, die eine gleichbleibende Anzahl an Fachkräften erfordern. Vor diesem Hintergrund ist es unsere Aufgabe im Rahmen der öffentlichen Daseinsvorsorge, die vorhandenen Ressourcen so einzusetzen, dass möglichst viele Menschen zuverlässig erreicht werden.

Berücksichtigung der Bedürfnisse verschiedener Nutzergruppen
Uns ist bewusst, dass insbesondere ältere Menschen, Menschen mit Behinderungen sowie berufstätige Frühschwimmer von den bisherigen Randzeiten profitiert haben. Das Volksbad bleibt weiterhin täglich geöffnet.

Ebenso öffnet das Bad weiterhin von Dienstag bis Donnerstag frühmorgens um 7:30 Uhr. Die Öffnungszeiten wurden von uns an das tatsächliche Nutzerverhalten angepasst. Die höhere Wassertemperatur bleibt in der kleinen Schwimmhalle unverändert – ein energieintensiver Service insbesondere für ältere Badegäste. Für Zeiten außerhalb der neuen Öffnungszeiten stehen zudem alternative Bäder, wie etwa das Michaelibad oder das Cosimawellenbad, zur Verfügung.

Schulschwimmen und gesellschaftlicher Auftrag
Die freiwerdenden Wasserflächen werden gezielt genutzt, um zusätzliche Kapazitäten für das Schulschwimmen zu schaffen, insbesondere montags und freitags. Damit leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Schwimmausbildung von Kindern und Jugendlichen – ein zentraler Bestandteil unseres öffentlichen Auftrags.

Arbeitsbedingungen und Personalbindung
Die Umstellung auf ein 2-Schicht-Modell verbessert zugleich die Arbeitsbedingungen für unsere Beschäftigten, etwa durch regelmäßigere Freizeit und planbare Wochenenden. Dies ist ein wesentlicher Baustein, um Fachkräfte langfristig zu binden und damit den Badebetrieb insgesamt nachhaltig zu sichern.

Das Müller'sche Volksbad steht den von Ihnen besonders hervorgehobenen Gruppen dienstags, mittwochs und donnerstags weiterhin ab 7:30 Uhr zur Verfügung. Wir möchten an dieser Stelle auch noch einmal betonen, dass gerade die Bedürfnisse von Rentnerinnen und Rentnern sowie schwerbehinderten Menschen bei der Anpassung berücksichtigt wurden.

Uns ist bewusst, dass notwendige Anpassungen immer auch mit unbequemen Veränderungen und manchmal auch mit der Aufgabe von liebgewonnen Gewohnheiten verbunden sind. Die Bedürfnisse unserer Badegäste nehmen wir deshalb sehr ernst und versuchen diese so weit wie möglich in den notwendigen Planungen zu berücksichtigen. Gleichzeitig hoffen wir auf Verständnis für die notwendigen Einschränkungen im Sinne eines bestmöglichen Angebots für die Gesamtheit unserer Badegäste."

Der geäußerte Wunsch, die Kürzung der Öffnungszeiten im Müller`schen Volksbad zurückzunehmen und zukünftig wieder die alten Öffnungszeiten einzuführen, ist sehr verständlich, vor allem im Hinblick auf die Bedürfnisse von Senioren und Menschen mit Schwerbehinderung. Wir bedauern sehr, dass die SWM diesen Wunsch aus den oben genannten Gründen jedoch leider nicht umsetzen können. Wir hoffen, dass die dargestellten

Hintergründe die Entscheidung der SWM jedoch transparent und nachvollziehbar machen.

Ich bitte Sie, von den vorstehenden Ausführungen Kenntnis zu nehmen und hoffe, dass Ihr Antrag zufriedenstellend beantwortet ist und als erledigt gelten darf.

Gehwegparken wieder einführen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Daniel Stanke, Markus Walbrunn und Iris Wassill (AfD) vom 2.12.2025

Antwort Mobilitätsreferent Georg Dunkel:

In Ihrem oben genannten Antrag fordern Sie, dass die Stadtverwaltung das Gehwegparken dort wieder durch geeignete Kennzeichen erlauben soll, wo dieses bislang bereits erlaubt worden war.

Zu Ihrem Antrag vom 1.12.2025 teilen wir Ihnen, Ihr Einverständnis vorausgesetzt, mit, dass Gehwegparken nur in Straßen mit eindeutiger Anordnung über Verkehrszeichen oder Parkflächenmarkierung erlaubt war und ist.
Das Mobilitätsreferat erarbeitet derzeit eine Beschlussvorlage mit einem Vorschlag zur systematischen Neuordnung des Gehwegparkens für den Münchner Stadtrat. Anpassungen werden anschließend schrittweise erfolgen.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten.
Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Dienstag, 22. September 2026

Regionalzugverkehr Augsburg – München erhalten und verbessern
Antrag Stadtrat Sebastian Kriesel (CSU-Stadtratsfraktion)

Wie steht es um den Brandschutz bzgl. der Hilfsfristen und dem Bautenstand bei den Feuerwachen?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Christian Christoph, Dr. Peter Ditges, Jitka Machyan, Jörg Schäfer und Daniel Stanke (AfD-Fraktion Stadtrat München)

Aufstockung des Berufsfeuerwehrpersonals zur Verbesserung des Gesundheitsschutzes
Antrag Stadtrats-Mitglieder Christian Christoph, Dr. Peter Ditges, Jitka Machyan, Jörg Schäfer und Daniel Stanke (AfD-Fraktion Stadtrat München)

Länger nutzen, Kosten senken: Lebenszyklen von Möbeln und IT-Hardware optimieren
Antrag Stadtrats-Mitglieder Carina Bachner, Alexandra Lang, Felix Sproll und Michael von Stosch (Volt-Stadtratsfraktion)

Stadtrat

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Anträge und Anfragen liegt bei den jeweiligen Stadtratsmitgliedern. Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

CSU-Fraktion im Stadtrat | Tel.: 089 233 92650 | Fax: 089 233 92747 | csu-fraktion@muenchen.de

Antrag

An Herrn
Oberbürgermeister
Dominik Krause

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

22.09.2026

Regionalzugverkehr Augsburg - München erhalten und verbessern

Der Oberbürgermeister wird gebeten, sich bei der Deutschen Bahn, Bund und Freistaat für den Erhalt der Regionalzugverbindungen in mindestens bisherigem Umfang auch ab 2028 einzusetzen. Keinesfalls darf es zu 12 gestrichenen Regionalzugverbindungen pro Tag kommen. Idealerweise erfolgt eine nachfrageorientierte Ausweitung des Angebots auch mit Blick auf die anstehende Sanierung des Allacher Tunnels.

Begründung

Wie der BR berichtet, plant die Deutschen Bahn eine Reduktion des Regionalzugverkehrs zwischen Augsburg und München um bis zu 12 Fahrten pro Tag um den Fernverkehr zu stärken.[1] Bereits heute ist die Fahrgastnachfrage im Regionalverkehr aber oft hoch, die Züge sind teils überfüllt. Die Autobahn A8, die München und Augsburg für den motorisierten Verkehr verbindet, wird durch die anstehenden Arbeiten vor München und im Bereich des Autobahnrings auf der A99 erheblich durch Sperrungen und Staus beeinträchtigt werden.
Mit der geplanten Sanierung des Allacher Tunnels droht ein weiteres Nadelöhr auch im PKW-Verkehr. Auch daher ist eine attraktive Zugverbindung für diese Strecke unerlässlich. Auf ein gutes Angebot im Regionalverkehr kann daher gerade aus dem Westen der Landeshauptstadt nicht verzichtet werden.

Sebastian Kriesel
Stadtrat

[1] https://www.br.de/nachrichten/bayern/ices-vor-regionalzuegen-kritik-an-plaenen-fuer-augsburg-muenchen,VV6HZJ1, zuletzt aufgerufen am 22.9.2026

Anfrage

Herrn Oberbürgermeister
Dominik Krause
Rathaus
80331 München

München, 22.09.2026

Wie steht es um den Brandschutz bzgl. der Hilfsfristen und dem Bautenstand bei den Feuerwachen?

Anlässlich eines aktuellen Brandbriefes eines ausgeschiedenen Berufsfeuerwehrmannes und aufgrund festgestellter Verzögerungen beim Ausbau von Feuerwachen ergeben sich zum Brandschutz in München folgende Fragen:

Der Oberbürgermeister wird gebeten folgende Fragen zu beantworten:

1. Zu wie viel Prozent werden die Anfahrtszeiten der Berufs- und der freiwilligen Feuerwehr von maximal 10 Minuten im Stadtgebiet eingehalten? (bitte für 2025 und 2026 mitteilen)

2. In welchen Stadtbezirken betragen die Anfahrtszeiten in 2026 zu wie viel Prozent monatlich über 10, über 20 oder über 30 Minuten?

3. Was wurde als Ursache in den Berichten genannt? Wirken sich z. B. Baustellen aus?

4. Für die FW Aubing und FW Menzing sollen neue Standorte errichtet werden; wann ist Baubeginn und die geplante Fertigstellung, nachdem es bereits Verzögerungen gibt?

5. Wann ist tatsächlicher Baubeginn an den neuen Standorten in Feldmoching und Freimann (Baubeginn geplant: 2023 und 2025) und auf wann ist die Fertigstellung terminiert?

6. Laut Vorlage Nr. 14-20 / V 12116 sei die Kommunikationstechnik sehr empfindlich bzgl. Stromschwankungen- es wurde eine Batteriepufferung empfohlen. Ist in allen FW inzwischen die stationäre Notstromversorgung gewährleistet?

Initiative der Stadträte der AfD:
Jörg Schäfer, Dr. Peter Ditges, Jitka Machyan, Daniel Stanke, Christian Christoph

Antrag

Herrn Oberbürgermeister Dominik Krause
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 22.09.2026

Aufstockung des Berufsfeuerwehrpersonals zur Verbesserung des Gesundheitsschutzes

Der Stadtrat möge beschließen:
Das Kreisverwaltungsreferat aktualisiert die Daten hinsichtlich der wöchentlichen Arbeitszeit der Berufsfeuerwehr München entsprechend der Vorlage Nr. 14-20 / V 08916 und stellt dar, welcher Betrag zusätzlich zur Einhaltung der gesetzlichen Arbeitszeit von maximal 48 Stunden pro Woche aufgrund Personalaufbaus notwendig wären und legt dies dem Stadtrat vor.
In Zusammenarbeit mit dem Personalreferat soll zudem gleichzeitig ein Vorschlag erarbeitet werden, welche Stellen an anderer Stelle entfallen können.

Begründung:

In der Vorlage Nr. 14-20 / V 08916 vom Juli 2017 (Prämie für freiwillig erhöhte wöchentliche Regelarbeitszeit im Feuerwehrdienst) wurde unter 4.1 angegeben, dass der damalige Mitarbeiterstamm der Berufsfeuerwehr dauerhaft ab 2018 eine Prämie von 1,355 Mio. Euro erhalten solle. Unter 4.2 Nutzen wurde angegeben, dass durch die Gewährung dieser Prämie die Voraussetzungen geschaffen werden, dass die Mitarbeiter weiterhin freiwillig eine erhöhte Wochenarbeitszeit von 52 Stunden leisten. Dadurch könne ein weiterer Personalaufbau von bis zu 216 Stellen (rund 9,3 Mio. Euro) vorerst vermieden werden.

Das Kreisverwaltungsreferat hatte in der Vorlage 14-20 / V 09407 (Personalbedarfe bei der Branddirektion) im November 2017 die Personalbedarfe bei der Branddirektion zur ordnungsgemäßen Aufgabenerfüllung anschaulich dargelegt.

Dargestellt wurde u. a. die Ausschöpfung der Möglichkeiten das Personal der Berufsfeuerwehr dauerhaft bis 52 Wochenstunden einzusetzen. Die Beschlussvorlage stellte klar, dass damit die Berufsfeuerwehrleute „freiwillig“ damit schon mehr leisten, als sie eigentlich dürften. Um die damalige Reduzierung um eine Stunde – von 53 auf 52 Wochenstunden auffangen zu können, wurden 2018 dafür 25 Stellen zusätzlich geschaffen.

Das Personalkostenbudget wurde weiterhin auf der Basis von 52 Wochenstunden mit ca. 2,4 Mio. Euro jährlich bis 2021 angegeben.

Antrag

Die Arbeitsbedingungen haben sich bis dato offenbar immer noch nicht verbessert, wie Äußerungen von Insidern und der Presse zu entnehmen ist. Auch die Einsatzzahlen sind mittlerweile gestiegen. Die Stadtbevölkerung ist weitergewachsen und ist auf den Schutz durch die Berufsfeuerwehr angewiesen. Dieser sollte dem Sicherheitsbedürfnis einer Millionenstadt entsprechend ordnungsgemäß und angemessen von der Stadtverwaltung zur Verfügung gestellt werden. An der Daseinsvorsorge zu sparen ist nicht vernünftig. Ebenso hat die Landeshauptstadt als größter Arbeitgeber in der Stadt auch Vorbildfunktion und sollte die Gesundheit der Berufsfeuerwehrpersonals höher gewichten, als es seit Jahren offensichtlich der Fall ist.

Statt mit einer jährlichen Zahlung von Prämien in einstelliger Millionenhöhe für freiwillige Mehrarbeit über die 48 Stunden hinaus die Mitglieder der Berufsfeuerwehr gesundheitlich zu strapazieren, sollte objektiv geprüft werden, ob nicht doch Personalaufbau in diesem Bereich möglich ist. Dieser kann nicht auf Dauer vermieden werden, der Engpass zieht sich seit vielen Jahren hin. Zudem stünden dann bei Krisenzeiten noch Kapazitäten durch Mehrarbeit zur Verfügung, die im Moment aufgrund der Totalausnutzung schlicht nicht vorhanden sind. Aufgrund der Haushaltslage sollten zur Gegenfinanzierung Stellen in nicht sicherheitsrelevanten Bereichen eingespart werden.

Initiative der Stadträte der AfD:
Jörg Schäfer, Dr. Peter Ditges, Jitka Machyan, Daniel Stanke, Christian Christoph

Volt Stadtratsfraktion
Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dominik Krause
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 22.09.2026

Antrag

Länger nutzen, Kosten senken: Lebenszyklen von Möbeln und IT-Hardware optimieren

Die Stadtverwaltung wird beauftragt,

1. die tatsächlichen Nutzungs- und Austauschzyklen von Büromöbeln und IT-Hardware innerhalb der Landeshauptstadt München zu erheben. Dabei sind insbesondere
    - das durchschnittliche Alter bei Aussonderung,
    - die wesentlichen Aussonderungsgründe,
    - bestehende verwaltungsinterne Austauschvorgaben sowie
    - die anschließende Weiterverwendung, Verwertung oder Entsorgung

darzustellen. Bereits bestehende Maßnahmen zur Verlängerung der Nutzungsdauer sind einzubeziehen und hinsichtlich ihrer bisherigen Wirkung auszuwerten.
2. auf dieser Grundlage zu berechnen, welche finanziellen Einsparungen erzielt werden können, wenn geeignete Möbel und IT-Hardware länger genutzt, repariert, technisch aufgerüstet oder innerhalb der Stadtverwaltung weitergegeben werden. Dabei sind die vollständigen Lebenszykluskosten einschließlich Beschaffung, Betrieb, Wartung, Reparatur, Lagerung, interner Weitergabe und Entsorgung zu berücksichtigen. Möbel und IT-Hardware sind getrennt zu betrachten.
3. zu überprüfen, ob städtische Richtlinien, IT-Standards, Rahmenverträge, Garantie- und Servicemodelle, haushalterische Vorgaben oder organisatorische Abläufe einer wirtschaftlich sinnvollen Verlängerung der Nutzungsdauer entgegenstehen. Bilanzielle Abschreibungsdauern dürfen dabei nicht automatisch als tatsächliche Austauschzeitpunkte behandelt werden.
4. festgestellte wirtschaftliche Potenziale konsequent zu erschließen. Dazu sollen insbesondere

- Austauschentscheidungen stärker am tatsächlichen Zustand und Bedarf ausgerichtet,
- geeignete Reparaturen und technische Aufrüstungen ermöglicht,
- entgegenstehende interne Regelungen angepasst,
- die stadtinterne Weiterverwendung vereinfacht und
- bei künftigen Beschaffungen Langlebigkeit, Reparierbarkeit, Ersatzteilverfügbarkeit und Aufrüstbarkeit stärker berücksichtigt

werden.

5. geeignete Kennzahlen zu tatsächlicher Nutzungsdauer, Aussonderungsgründen, Reparaturen, Weiterverwendungsquote, vermiedenen Neubeschaffungen und erzielten Einsparungen in das vorgesehene Monitoring zur nachhaltigen Beschaffung aufzunehmen. Die Kennzahlen sollen eine regelmäßige Bewertung der finanziellen Wirkung der Maßnahmen ermöglichen.

Die Federführung übernimmt die Stadtkämmerei gemeinsam mit dem Direktorium, it@M und den weiteren für Beschaffung, Inventarisierung und Gebäudeeinrichtung zuständigen Dienststellen.

Begründung

Die Landeshauptstadt München steht vor der Aufgabe, ihren Haushalt dauerhaft zu entlasten. Einsparpotenziale sollten deshalb insbesondere dort erschlossen werden, wo Ausgaben reduziert werden können, ohne städtische Leistungen einzuschränken. Ein solcher Hebel liegt in der längeren und effizienteren Nutzung bereits beschaffter Möbel und IT-Hardware. Bei einer Verwaltung dieser Größe können schon moderate Verlängerungen der Nutzungsdauer den Bedarf an Ersatzbeschaffungen spürbar senken.

Die Stadt berücksichtigt Langlebigkeit, Reparatur und Wiederverwendung bereits in ihrer nachhaltigen Beschaffung. Der Bericht von 2023 nennt langlebige Büromöbel, die Prüfung wirtschaftlicher Reparaturen und eine möglichst langfristige Nutzung von IT-Komponenten. Seit März 2026 erleichtert zudem die Städtische Gebrauchtwarenbörse die Weitergabe nutzbarer Büromöbel zwischen den Dienststellen.

Bislang ist jedoch nicht transparent, wie lange Möbel und IT-Hardware tatsächlich genutzt, aus welchen Gründen sie ausgesondert und welche Einsparungen durch längere Nutzung, Reparatur, Aufrüstung oder interne Weitergabe erzielt werden. Es

fehlt zudem eine systematische Gegenüberstellung von tatsächlicher Nutzbarkeit, internen Austauschzyklen und bilanziellen Abschreibungsdauern und ein Hinweis auf die Menge entsorgter Möbel und IT-Hardware.

Jedes zusätzliche wirtschaftliche Nutzungsjahr kann Ersatzbeschaffungen verschieben oder vermeiden. Daneben können Ausgaben für Entsorgung sowie Verwaltungsaufwand für Ausschreibung, Bestellung, Lieferung und Einrichtung sinken. Austauschentscheidungen sollten deshalb am tatsächlichen Zustand, konkreten Bedarf und an den vollständigen Lebenszykluskosten ausgerichtet werden.

Dabei geht es nicht um eine pauschale Verlängerung aller Nutzungszeiten. Bei IT-Hardware müssen insbesondere Informationssicherheit, Softwareunterstützung, Leistungsfähigkeit, Energieverbrauch und Reparaturkosten berücksichtigt werden. Wo eine längere Nutzung insgesamt wirtschaftlicher ist, sollen diese Potenziale jedoch konsequent gehoben werden.

Die bestehenden Maßnahmen zur nachhaltigen Beschaffung werden so zu einem messbaren Instrument der Haushaltsentlastung weiterentwickelt: vorhandene Strukturen besser nutzen, vermeidbare Ersatzbeschaffungen reduzieren und Einsparungen erzielen, ohne Leistungen für die Münchner*innen einzuschränken.

Felix Sproll, Stadtrat
Alexandra Lang, Stadträtin
Carina Bachner, Stadträtin
Michael von Stosch, Stadtrat

Volt Stadtratsfraktion